Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang. № 79. 1844.

Ratibor, Mittwoch den 2. October.

Der Taschenspieler.

Im Juni des Jahres 1771 war zu S***., der freundlichen Gebirgsstadt, ein junger Mann in glänzender Equipage eingetroffen, der sich Graf Arno nannte und sich als solcher wohl auch hinlänglich legitimirt haben mochte.

Sehr herablassend gegen den Wirth, theilte er diesem seine Absicht mit, längere Zeit hier zu verweilen, theils um die Gebirgsgegend mit Mutter und Nichte zu durchstreifen, theils um das ohnfern gelegene Bergbad zu besuchen und sich dort nach überstandenem Fieber wieder zu stärken; schloß kürzlich mit dem Wirth einen Vertrag im Betreff der Zimmer und der Verpflegung ab und deponirte demselben zwei Rollen, jede zu funfzig Ducaten.

„Heben Sie mir auf, Amico," setzte er freundlich hinzu, „ich werde zahlen in Silber, wenn ich gewesen bin in D., wo welches ich empfange."

Der Wirth verbeugte sich tief und sagte: „Ich will sogleich die Quittung schreiben."

Der Graf entgegnete gutmüthig, den im Abgehn Begriffenen festhaltend: „O! non Quittung, — mir Quittung, — hier Herz, hier Hand!"

Das Lob, das der Wirth den gräflichen Hausgenossen in seinen Mittheilungen gegen männiglich spendete, und die eigne Wahrnehmung derer, die mit der Familie in nähere Verhältnisse zu kommen Gelegenheit hatten, begründeten gar bald den guten Ruf derselben und das Gespräch im Städtchen stellte das feine, stolzfreie Benehmen, den Edelsinn und die Gutherzigkeit der gräflichen Gäste so wie die Aeußerungen über ihren bedeutenden Reichthum heraus, während noch überdies Helena's, der Nichte, Schönheit mancherlei Aufregung in den Herzen der Herrleins und zu preisender Rede hier und da triftige Veranlassung gab.

In S***. lebte Herr Casimir Gerb, genannt von der Höft, welcher nach der Hebung der Hinterlassenschaft seines in Amsterdam ohne weitere Erben verstorbenen Schwagers zum reichen Manne geworden und zu Folge der Testamentsclausel dessen Namen mit höherer Bewilligung angenommen hatte. Er war Wittwer und früher mit einem kleinen Handel etablirt, welchen er sodann aufgab und in der letzteren Zeit zu Führung der Wirthschaft, seiner Tochter Cornelia als Beihülfe, eine ferne Verwandte, Dora Bergmann, zu sich nahm.

Herr Casimir wurde schon vor Antritt der Erbschaft als ein wohlhabender Mann in S. betrachtet. Geschick und Pünktlichkeit im Geschäft, vom Glück begünstigt, brachte ihm der Erde Gut auf manchem Wege. — Nun war er freilich stolz genug, dies Alles seiner Klugheit, seiner Frömmigkeit und Tugend zuzuschreiben, ja selbst, daß ihm die Erbschaft war anheim

gefallen, sah er als Preiseszeichen für seinen ehrbarlichen Lebenswandel an.

Sein Reichthum gab ihm Ansehen in der Stadt; ob weniger wohl recht inniglich geachtet, die äußere Ehre ward ihm angethan, denn Viele konnten seiner nicht entbehren. Er hielt sich Kutsche und Pferde und Livree umglänzte die Bedienung, kein Anderer im Städtchen konnt' es ihm gleich thun und mit Vergnügen sah er auf die Kluft, die zwischen ihm und seinen Nebenbürgern tiefte. — Almosen gab er auch und oft sehr reichlich, doch mußte es stets in einer gewissen Form mit Feierlichkeit und öffentlich geschehen und nur, die deren nach seiner Meinung würdig waren, konnten sie erhalten, so wie er überhaupt das Recht sich usurpirte, über Anderer Thun und Lassen im strengen Spruch das Urtheil abzugeben. Er stellte Gastmale, glänzende, oft an, aber einem ihn einzeln Besuchenden reichte er entweder gar nichts oder allenfalls ein Glas gewöhnlichen Weines und dazu mußte er noch besondere Gründe haben, nur öffentlich bestrebte er sich zu glänzen. — Der Gedanke in einer größeren Stadt genußreicher sein Leben zu verleben, — er hatte ihn so manchmal wohl beschlichen, doch stand diesem dann der Gegenpunkt so nahe, daß seine Glorie dort allein nicht leuchte, daß seines Wagens Glanz im Glanze der Staats-Carrossen schwinde, daß er der Mächtige, der Angesehene bei Weitem nicht so sei wie hier, und er beschloß, fortan in S. als Stern der ersten Größe zu verbleiben.

Graf Arno trat mit Casimir in nähere Bekanntschaft, was Letzterem nicht wenig schmeichelte, namentlich da auch Gräfin, Mutter und Comtesse Nichte großes Wohlgefallen an Cornelia's und Doras Gesellschaft fanden; sie besuchten sich gegenseitig oder streiften zusammen in den Gebirgen.

Ohngefähr fünf Wochen lang mochte der Graf in S. sein, als eines Tages gedruckte Ankündigungen in der Stadt ausgegeben wurden, daß ein zweiter Paracelsus-Philadelphia, **Bertoldo di Lostro**, hier angekommen und zum nächsten Abend dem hochverehrten Publicum mit hoher und höchster Bewilligung seine Künste im Saale des Herrn Hartmann produciren werde.

Casimir, der Graf und die Frauenzimmer beschlossen demnächst, der Vorstellung beizuwohnen, und Herr Casimir freute sich schon im Geiste darauf, dem Künstler die Künste abzumerken und pfiffig den Schleier des Geheimnisses zu lüften.

Sie gingen zur bestimmten Stunde, Abends 7 Uhr, wo in dieser Jahreszeit die Sonne noch ziemlich hoch stand, in das bezeichnete Local. — Je geringer die Ansprüche sind, die man bei dergleichen Gelegenheiten in der Erwartung stellt, um so höher steigert sich das Urtheil, wenn man die Sache um Vieles besser findet, als man dachte.

Der Saal war im Turmalindunkel, in grün spielenden, dem Auge wolhthuenden Farben magisch erleuchtet. Ambradüfte durchwürzten die Luft, ferne Berggegenden, mit Ruinen malerisch dargestellt, waren sichtbar, Quellen hörte man springen, ihre Wellen rieseln. — Nach und nach wurde es dunkel im Saale, die Gebirge, die Thürme entschwanden dem Auge, das Murmeln der Quellen verstummte, dichte Finsterniß deckte den Saal, —da stiegen im Bogenspiele und gleich gewundenen Blumensträußen farbige Leuchtkugeln auf, die sich sodann an dem Kronleuchter in der Mitte des Salons fixirten. Der Künstler trat im schwarzen Talar mit dem auf silbernen Grund roth gestickten Thierkreisgürtel angethan, den Zauberstab in der Hand, aus einer Grotte an die mit seinen Apparaten versehene, mit Purpurdecken behangene Tafel heran, verbeugte sich gegen die Versammlung und begann mit kurzer Rede die Darstellung.

War schon das Vorspiel geeignet, die gute Meinung dem Künstler zuzuwenden, so setzte unter mancherlei bewunderten Stücken hauptsächlich das Folgende die Zuschauer in das größte Erstaunen.

Der Taschenspieler hatte in einem Zwischenacte den Wirth gefragt: „Wer ist der Herr dort mit dem schwarzen Barte auf dem ersten Range inmitten der beiden schönen Damen? Darf man an ihm wohl, ohne Unannehmlichkeiten sich ausgesetzt zu sehen, sich einen Kunststückspaß erlauben?“ und dieser ihm erwiedert: „Er ist Graf Arno, ein Badegast und, so viel ich vernommen, ein sehr leutseliger herablassender Mann!“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Palindrom in Nummer 77:

Reissach — Kassier.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Herr Director Hänisch hat die ersten Zeilen meines Aufsatzes in Nr. 74 des Allgemeinen Anzeigers unrichtig construirt, folglich falsch verstanden. Seine Censur erscheint als eine glänzende, und beruht auf einer Unrichtigkeit. Ich habe Herrn Hänisch ein angeblich im Rudnicker Walde vorgefallenes Factum erzählen lassen, aber kein angebliches Factum im Rudnicker Walde. Ich habe das Factum von vornherein zugegeben, den Ort desselben aber so lange sprachgründlich einen angeblichen nennen müssen, als man sich nicht darum bekümmerte, ob das Factum auch im kleinen Rudnicker Walde, in den von allen Seiten fremde Forsten einmünden, geschehen sei. Läßt Herr Hänisch aber das Wörtchen „angeblich" an der ihm angewiesenen Stelle, wo bleiben dann die Widersprüche meines Aufsatzes? In ihrer Auffindung allein liegt der ganze Werth der vom Herrn Director gelieferten Censur; sie fallen weg, und diese enthält nichts als den guten Willen mich dialektisch zu belehren, den ich durch eben so guten, richtige Construction empfehlend, vergelte. Zweimal ist meiner Erwiderung das **Imprimatur** verweigert worden, weshalb ich so spät mich dankbar erweisen kann, besonders für die so zart mir untergelegte Entschuldigung des rohen Thäters, die zu widerlegen ich mich entwürdigen würde.

Die Untersuchung des Facti scheint man nun in öffentlichen Blättern zur Entscheidung bringen zu wollen. So lange aber Herr von Jarotzky den hiesigen Jäger, der vereidet ist, nicht vor Gericht zieht, vermag ich beim besten Willen ihm die verlangte Genugthuung nicht zu verschaffen.

Rudnick den **29.** September **1844.** **v. Selchow.**

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Allerhöchst privilegirte Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft garantirt durch ein Actien-Kapital von einer Million Thaler Preußisch Courant und der Ober-Aufsicht eines Königlichen Kommissarius unterworfen, gewährt den Versicherten die besondere Bequemlichkeit:

1) die Policen nach Gefallen an deren Inhaber (**au porteur**) oder an den künftig sich legitimirenden Eigenthümer derselben zahlbar auszustellen;

2) die Prämien für lebenslängliche Versicherungen nach freier Wahl in jährlichen, halb- oder vierteljährlichen Terminen entrichten zu dürfen,

und bietet zugleich eine große Anzahl der verschiedensten Versicherungsarten zur Auswahl dar, von denen hier vorzugsweise nur diejenige erwähnt wird, durch welche der Versicherte das Recht erwirbt:

das Kapital nach Ablauf bestimmter Jahre selbst zu erheben, oder wenn er früher stirbt, es seinen Erben oder einer von ihm näher bestimmten Person dergestalt zu hinterlassen, daß sie es an dem Verfalltermine statt seiner erheben kann. (s. g. Sparkassen-Versicherung.)

Der heutige Zustand der Gesellschaft zeigt **5222 Personen** versichert mit **Sechs Millionen** und **162,000 Thalern**, und durch Todesfälle in diesem Jahre eingebüßte **52** Personen mit **51,400** Thalern. — Das Vermögen der Anstalt ist **circa** Eine Million und **750,000** Thalern. — Der für **1839** erklärte Ueberschuß betrug **21**$^{3}/_{7}$ **pro Cent** auf die in jenem Jahre von den lebenslänglich Versicherten eingezahlten Prämien und ist mit $^{2}/_{3}$ Antheil denselben zurück erstattet worden.

Die Formulare zu den Versicherungs-Anträgen, so wie erläuternde Programme sind theils bei der Gesellschaft selbst (Spandauer Straße **Nr. 29**), theils bei deren Agenten unentgeldlich zu haben.

Berlin, den **1.** September **1844.**

Lobeck,
General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei uns unentgeldlich ausgegeben werden.

Ratibor den **30.** September **1844.**

C. W. Bordollo j. & Speil,
Agentur der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Flügel-Verkauf!

Ein gebrauchter **Flügel** steht billig zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Oberschls. Anzeigers.

In meinem Hause auf der Neuengasse ist der Oberstock sogleich zu vermiethen und vom **1.** April **1845** zu beziehen.

Ratibor den **1.** October **1844.**

J. P. Kneusel.

Ein unverheiratheter Kutscher wünscht ein Unterkommen, welches er sofort antreten kann. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

In meinem großen Hause auf dem Ringe ist der Mittelstock, so wie ein freundliches Quartier von zwei Stuben für einzelne Herren im zweiten Stock zu vermiethen und vom Neujahr ab zu beziehen.

Ratibor den **1.** October **1844.**

verw. Abrahamczik.

In meinem auf dem Zbor belegenen Hause ist eine Stube, Alkove nebst Küche, parterre, zu vermiethen und vom **1.** Januar **1845** zu beziehen. Das Nähere bei

Anton Abrahamczik.

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich dafür nicht einstehe und durchaus nichts bezahle.

Ratibor den **1.** October **1844.**

Lehmann, Schuhmachermeister.

Die zum Baue der Slawikauer Kirche veranstaltete Verloosung findet den 15. October statt. Indem wir den vielen gütigen Gebern, die ihre reichlichen und schönen Geschenke zu dem bezeichneten Zwecke bereits übergeben haben, im Namen der guten Sache unseren Dank sagen, ersuchen wir Diejenigen, welche dergleichen noch zu übergeben Willens sind, dieß spätestens den 13. October entweder bei den Unterzeichneten, oder dem Herrn Erzpriester Heide zu thun. Auch sind bei Letzterem noch bis zum 15. Loose zu haben.

Ratibor den 1. October 1844.

Der Frauen-Verein für die Unterstützung zum Baue der Slawikauer Kirche

Jenny Strzybny. Julie Schwarz. Naemi Kneusel. Betti Jonas. Mathilde v. Jaiczek.

In der **Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor** ist vorräthig:

Gubitz Volkskalender für 1845. Mit 120 Holzschnitten. 12½ Sgr.
Steffens — — — Mit Stahlstichen u. Holzschnitten. 12½ Sgr.
Der Bote für 1845. Mit Kupferst. „die heilige Familie." 11 Sgr. Mit Papier durchschossen 12 Sgr.
Der Bote für 1845. Mit Kupferst. „Vaterglück." Mit Papier durchschossen. 12½ Sgr.
Breslauer Volkskalender für 1845. Herausgegeben von L. Schweitzer. 12½ Sgr.

Künftigen Sonntag als am 6. October 1844 findet

im Gasthause zu Oderberg

ein Ball

statt, wozu der Unterzeichnete hiermit ergebenst einladet.

Für gute Musik durch die Kapelle des k. k. Chevauxlegers-Cav.-Rgmts in Troppau mit Ausführung der neuesten Tänze, dann prompte Bedienung mit Speisen und Getränken ist bestmöglichst gesorgt. Vorzüglich ist der ganz neue und geräumig erbaute **Tanz-Saal** zu empfehlen.

Entrée 40 kr. Conv. Münze. — Der Anfang ist um 7 Uhr.

Sattory, Ballgeber.

Meinen hochgeehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt auf der Odergasse im Hause des Gürtler Hrn. Schwartz, 2 Treppen hoch, wohne. Mein bisheriger Geschäftsführer v. Hirt wird sich fortwährend bemühen, die Zufriedenheit der resp. Kunden zu verdienen.

Ratibor den 1. October 1844. verw. Schneidermeister Kosel.

Ein tüchtiger und gewandter Forstmann und ausgezeichneter Jäger verheirathet und in den besten Jahren sucht zu Neujahr oder Johannis 1845 eine Stellung im Fache. Derselbe hat seine theoretische und praktische Ausbildung in Königl. Forsten genossen, auch seiner Militärpflicht bereits genügt, und vermag seine Brauchbarkeit und Moralität durch Zeugnisse zu erweisen. Naheres ertheilt die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als **Buchbinder** und **Galanterie-Arbeiter** etablirt habe. Ich verspreche alle in dieses Fach gehörende Arbeiten auf das Eleganteste und zu möglichst billigen Preisen zu verfertigen. Mit der Versicherung, meine geehrten Kunden zu ihrer vollsten Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich um geneigte Aufträge. Ratibor den 27. Septemb. 1844.

Carl Pißko,
wohnhaft auf der Odergasse,
Nr. 133, eine Stiege hoch.

Beim Dominium Pohlom Rybniker Kreises kommen im Laufe dieses Herbstes circa 200 Schock Fische verschiedener Größe bestehend in Karpfen, Hechten und Schleien zum Verkauf.

Hierauf Reflectirende werden zur Abschließung eines Contracts hierdurch höflich eingeladen.

Müller.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich alle Arten Gürtlerarbeiten, wie auch Kirchen- und sonstige Metall-Arbeiten schnell und zu möglichst billigen Preisen verfertige.

Ratibor den 27. September 1844.

Robert Kaul,
Gürtler, Oderstraße Nr. 138.

Zur gütigen Beachtung!

Wie wir bereits früher schon — in Nr. 13 d. Bl. — es ausgesprochen haben, können anonyme Zusendungen nicht berücksichtigt werden. Demnach findet die Aufnahme des uns gestern durch die Post zugeschickten und mit —e. unterzeichneten Gedichtes nur dann statt, wenn sich uns der Verfasser desselben genannt hat.
d. Red.

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der **Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor**.

Beilage zu № 79 des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Mittwoch den 2. October 1844.

So eben sind erschienen und durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor zu beziehen:

Praktische Sonnenuhren-Kunst für Jedermann,

oder Anleitung zur Verfertigung von Sonnenuhren an Gebäuden nach einem leichtfaßlichen und vermittelst einer neuen, einfachen, mechanischen Vorrichtung eben so leicht ausführbaren Verfahren. Sammt einer Anweisung zur allerleichtesten Art der Konstruirung von Horizontaluhren, enthaltend die Winkel für alle ganzen, halben und Viertelstunden, berechnet von zehn zu zehn Minuten geographischer Breite von 44 bis 56 Grad einschlüßig.

Von Joseph Ferchel.

Neue vermehrte Ausgabe. Mit 9 Figurentafeln. gr. 8. Passau, Pustet'sche Buchhandlung. broschirt 22½ Sgr.

Deutsche Lieder für deutsche Lehrer.

Gesammelt von August Lanski.

1s Heft. 12. Leipzig, O. Wigand. br. 6 Sgr.

Bilder-Bibel, für die katholische Jugend

nach Allioli's neuester Bibel-Uebersetzung von M. C. Münch.

Eingeleitet von **Christoph von Schmid.**

Mit Approbation.

4. Nürnberg, Zeh. geb. in Halbfranzband 3 Rthlr.

Handbuch der Schmetterlings-Kunde.

Der vaterländischen Jugend geweiht von Ignaz Zwanziger.

Mit Abbildungen. 12. Wien, Kaulfuß Wittwe & Prandel. broschirt 15 Sgr. Dasselbe gebunden, mit colorirten Abbildungen 22½ Sgr.

Die einfache Buchführung

zunächst für Handwerker, verdeutlicht durch ausführliches Schemas. Nebst einer Anleitung zur Berechnung der Verkaufspreise und einem Lehrplane. Zum Selbstunterrichte und zum Gebrauche auf Gewerbeschulen von einem praktischen Handwerker. gr. 8. Osnabrück. Rackhorst. broschirt 10 Sgr.

Preußens Verhältniß zu seinen polnischen Landestheilen.

Dargestellt von Anton Mauritius. gr. 8. Berlin, von Puttkammer. brosch. 12½ Sgr.

Der rechte Standpunkt.

Ein ruhiges Wort in Sachen der protestantischen Freunde zu Köthen gegen die Verunglimpfungen derselben durch die sogenannte evangelische Kirchenzeitung und ihren Anhang.

Von Carl Bernhard König.

gr. 8. Magdeburg, Bänsch. brosch. 5 Sgr.

Bei mir ist so eben erschienen und durch alle schlesischen Buchhandlungen zu beziehen, in Ratibor durch die Hirt'sche Buchhandlung:

Theoretisch-praktische Grammatik der polnischen Sprache,

mit polnischen und deutschen Uebungsaufgaben, Gesprächen, Titulaturen und den zum Sprechen nöthigsten Wörtern von **Karl Pohl,** Lehrer der polnischen Sprache an der Realschule zu Breslau.

Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 25 Sgr. gut gebunden 1 Rthlr.

Breslau, 26. August 1844.

Wilhelm Gottlieb Korn.

In W. Einhorns Verlags-Expedition in Leipzig ist so eben erschienen und vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, (am Naschmarkt Nr. 47), für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Hartmann, J. Dr **Urania. Das wissenswürdigste aus der Himmelskunde** und mathematischen Geographie. In allgemein faßlicher Darstellung. Mit 19 lithographirten Tafeln nebst 2 Sternkärtchen mit beweglichem Horizont. Zweite verbesserte und vermehrte Aufl. gr. 8. br. 1 Rthlr.

Oeser, Chr. **Kurzer Leitfaden der allgemeinen Weltgeschichte für Töchterschulen** und zum Privatunterricht. Mit besonderer Beziehung auf das weibliche Geschlecht. Zweite revidirte Aufl. 8. br. 10 Sgr.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit **der Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor**.